

AUS EINEM GUSS

Das **SÜDTIROLER ARCHITEKTUR- UND DESIGN-STUDIO „BIQUADRA“** zählt zu den größten des Landes. Chefin Christina Biasi-von Berg stammt aus Bayern

Oh Neubauten oder Sanierungen: Das gesamtheitliche Gestaltungsbüro „Biquadra“ ist für seine durchdachte, stilistisch klare Handschrift bekannt. Dazu gehört auch die Innenarchi-

eine Zeitreise zulassen. Ich bin nicht dafür, Brüche zu erzwingen. (...) Ja, speziell mit der historischen Lauben-Architektur habe ich mich sehr beschäftigt und auch eine Diplomarbeit („Berg.Lauben“) dazu verfasst.“ Zum Portfolio von Biasi-von Berg gehört zum Beispiel auch das Vigilius Mountain Resort, das 2003 unter der Feder von Matteo Thun entstand – „mein erstes größeres Projekt, für das ich verantwortlich war“, erzählt die Gestalterin. Für das eigene, 2005 gegründete Studio Biquadra realisierte sie die „Villa Verde“ in Algund oder das „1477 Reichhalter“ in Lana. Was diese Objekte verbindet? Der gesamtheitliche Ansatz von Architektur und Interior Design bis zu einzelnen Möbelentwürfen und Stoffen. So gelingt es, alles aus einem Guss zu gestalten. Zum Studio Biquadra gehören derzeit zwölf Mitarbeiter, elf Frauen und ein Mann – damit ist es eines der größten des Landes. Die Chefin ist Jahrgang 1974 und stammt aus dem Frankenland, wo die Mutter ein Einrichtungsgeschäft besaß. Später studierte sie Innenarchitektur an der FH Rosenheim, darauf folgte ein Masterstudium in Interior and Industrial Design am Istituto Europeo di Design und ein Architekturstudium an der Universität Innsbruck.



DREI ABSOLVIERTE STUDIENGÄNGE, BESTE REFERENZEN: CHRISTINA BIASI-VON BERG STAMMT AUS BAYERN UND FÜHRT HEUTE EINES DER GRÖSSTEN PLANUNGSBÜROS VON SÜDTIROL. FOTO: MANUELA PROSSLINER

tektur des „Café Kuntino's“ in der Laubengasse Nr. 309, Meran. Auch für das Hotel „Kuntino Suites“ nebenan hat Christina Biasi-von Berg das Interior entworfen. Hinter dem Eingangstor überrascht ein akkurat restaurierter Gewölbengang, eine modern gestaltete Treppe führt hinauf zum Empfang des Hotels mit seinen neun Apartments – zur „Maisonette Suite“ zum Beispiel, zur „Terrazza Suite“ oder zur lauschigen „Sir Markus“-Suite. Der Grundriss von Letzterer spiegelt den typisch länglichen Schnitt eines historischen Laubenhauses wider. Im Interieur treffen klare Linien auf diverse Holzarten, mit üppigem Jacquard-Muster bezogene Polstermöbel und weiche Töne sorgen für Wohnlichkeit.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist, alten Bestand zu sanieren und umzunutzen

Die Zielsetzung dabei? „Das historische Haus ist rund 900 Jahre alt, steht aber nicht unter Denkmalschutz. Wir hatten also gestalterisch mehr Möglichkeiten. Grundsätzlich sollte aber die Struktur sichtbar bleiben. Unser Ziel war, den Stil des Hauses – ein typisch Meraner Laubengang – nicht zu verändern. Mein Motto lautet: die Seele eines Gebäude aufzuspüren und Überflüssiges wegzulassen,

„Mir ist wichtig, das gesamte Spektrum des Bauens und Wohnens abzudecken, so dass kein Bruch zwischen den Maßstäben und Disziplinen entsteht“, sagt Biasi-von Berg, die mit ihrer Familie in Meran lebt. Ihr deutsch-italienisches, interdisziplinäres Team arbeitet übergreifend an der Schnittstelle von Architektur, Innenarchitektur und Design, dazu zählt das Entwickeln von Design-Prototypen und eigenen Möbelkollektionen bis hin zur Planung von Hotels, Shops oder Restaurants. Wie schon erwähnt: Ein besonderes Gespür bewies Biquadra bisher bei der Planung und Umsetzung von Sanierungen und Revitalisierungen, ebenso wie bei Neubauten im alpinen Umfeld. Den Blick stets von Innen nach Außen richtend, steht immer der Mensch im Mittelpunkt und sein persönliches Umfeld. Ebenso im Fokus: der respektvolle Umgang mit der jeweiligen Geschichte des Ortes, mit dem Genius Loci. Zu den Referenzen des Studios zählen auch das „Hotel Schwarzschnied“, die „Villa Arnica“ und das „Parkhotel Mondschein“ in Bozen.

Und sonst? „Vor der Coronapandemie habe ich mich nicht sehr mit privatem Wohnbau beschäftigt. Das hat sich in dieser Zeit verändert, und ich habe herausgefunden, dass das ebenfalls spannend sein kann. Wichtig ist für mich, dass meine Projekte eine eigene Seele haben und dem Test der Zeit standhalten.“ PHO



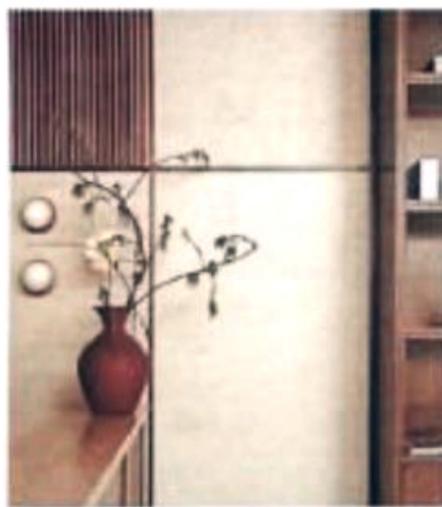
„HAUS AM BERG“ LAUTET DER NAME DIESES PREISGEKRÖNTEN PROJEKTS, DAS DIE PLANUNG EINES BAUBIOLOGISCHEN MASSIVHOLZ-EINFAMILIENHAUSES IN HAPLING BEINHÄLTET. FOTO: DAVIDE PERBELLINI



AUßEREM HOLZ, INNEN HOLZ, DAZU STIMMIGE PROPORTIONEN – DIE NATUR BILDET HIER DAS BEHERRSCHENDE LEITMOTIV. FOTO: DAVIDE PERBELLINI



DAS INTERIEUR DES BOUTIQUEHOTELS „REICHHALTER“ IN DER METZGERGASSE VON LANA VERBINDET KLARHEIT, FEIN ABGESTIMMTE NONCOLOURS UND TRADITIONELLE ELEMENTE. FOTO: PATRICK SCHWIENBACHER



TON IN TON AUFEINANDER ABGESTIMMT, WIRKT DIE BESCHAFFENHEIT DER DIVERSEN HÖLZER BEINAHE OPULENT. FOTO: ANA SANTI



IN „CAFÉ KUNTINO'S“ ERGÄNZEN SICH WARMER TÖNE UND GEKONNT EINGESETZTE MATERIALIEN ZU EINEM FREUNDLICH ANMUTENDEM GANZEN. FOTO: PATRICK SCHWIENBACHER